

Städte der Seele

Das Künstlerpaar Roswitha Müller-Krüger und Werner Rutz widmet sich in einer Ausstellung im KÖ21 in Endingen Italo Calvins Werk „Die unsichtbaren Städte“ in vielfältigem Format



Roswitha Müller-Krüger: „Eudoxia“

Foto: Roswitha Müller-Krüger

1972 veröffentlichte der italienische Schriftsteller Italo Calvino sein experimentelles Werk „Die unsichtbaren Städte“. Ein Buch, das ein schier unbegreifliches Panorama aus 55 Stadtportraits formt und sich Gattungskonventionen dabei radikal widersetzt. Bis heute fasziniert das Werk und regt Kreative zur Umsetzung der kühnen Sprachbilder Italo Calvins an. Das Künstlerpaar Roswitha Müller-Krüger und Werner Rutz aus Düsseldorf/Erkrath nimmt sich der Herausforderung an und präsentiert die Ergebnisse ihrer Auseinandersetzung vom 8. bis 17. Oktober im Ausstellungs-

raum KÖ21 in Endingen. Ein sinnliches Experiment.

Im Mittelpunkt der Handlung des Werks Italo Calvins steht der berühmte Entdecker Marco Polo. Er berichtet dem Herrscher Kublai Khan von Reisen in die vielen Städte seines riesigen Reiches. Fabelhafte Städte, die alle der Fantasie entsprungen sind und Seelen- und Entwicklungszuständen des Menschen entsprechen. „Es ist mit den Städten wie mit den Träumen“, spricht Marco Polo im Buch, „alles Vorstellbare kann geträumt werden, aber auch der unwahrscheinlichste Traum ist ein Bilderrätsel, das einen Wunsch verbirgt oder seine Um-

kehrung, eine Angst.“ So unterschiedlich der Mensch in seinen Stimmungen und Entwicklungen wird, so unterschiedlich gestalten sich die Städte in Italo Calvins Werk und auch in der Umsetzung von Roswitha Müller-Krüger und Werner Rutz. Als sich beide Künstler mit dem Buch beschäftigten, war ihnen schnell klar, dass eine Übersetzung der Buchvorlage in die Kunst ungewöhnliche, vielfältige Mittel erfordert.

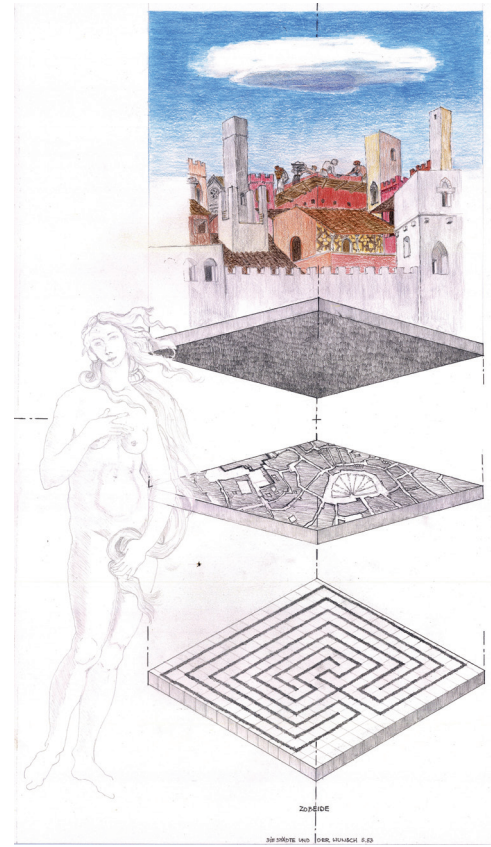
Wer die Ausstellung „Die unsichtbaren Städte“ im KÖ21 besucht, trifft auf Bunt- und Bleistiftzeichnungen, Radierungen, Mischtechniken, Acryl und viele überraschende Wendungen in Stil

und Gedanke. Bildmetaphern sind es, die das Künstlerpaar als favorisiertes Mittel ihrer Umsetzung wählt. Das Wollknäuel, das Netz, ein Labyrinth oder ein Verweis auf ein Architekturdenkmal, einen klassischen Mythos – all das liegt den Werken zugrunde, die beide in ihrer jeweils unterschiedlichen Arbeitsweise entwickelten. Während Roswitha Müller-Krüger sich den Inhalten des Buches durch eine Kombination von Malerei, Collage, Druck und Zeichnung nähert, stehen bei Werner Rutz eindeutig Zeichnung und Grafik sowie Bezüge auf die Kunst- und Architekturgeschichte im Vordergrund. Ein weiterer, gar nicht beabsichtigter Effekt resultierte daraus, dass die beiden Künstler unterschiedliche Übersetzungen des Buchs verwendeten und damit jeweils andere Bildübersetzungen

für ihre mediale Übersetzung zur Verfügung hatten.

Die Ausstellung „Die unsichtbaren Städte“ präsentiert auch Radierungen, Algrafien und Bilder in Acryl aus dem weiteren Arbeitsbereich der Künstler Roswitha Müller-Krüger und Werner Rutz. Eine Begegnung mit dem Gesamtwerk der beiden bietet sich also an, auch, weil jeweils Samstag- und Sonntagnachmittag beide selbst anwesend sein und in ihre Werke einführen werden. Ausgewählte Textstellen aus Italo Calvins Buch werden zudem vorlesen.

„Die unsichtbaren Städte“, Ausstellungsraum KunstKÖ21, Endingen. Öffnungszeiten: Fr (8.10.): 15–17:30 Uhr; Fr (15.10.): 16–18:30 Uhr; Sa: 10–18 Uhr; So: 11–18 Uhr. 8.–17. Oktober 2021.



Werner Rutz: „Zobeide, Botticelli, Siena“

Foto: Werner Rutz

Große Bandbreite zeitgenössischer Kunst

Das Kunstforum Vogtsburg lädt zur jährlichen Ausstellung ein

Am 1. Oktoberwochenende werden in den 6 Vogtsburger Ortsteilen Werkstätten, Ateliers, Schauräume für Kunstinteressierte geöffnet. Auf Einladung des Heimat- und Geschichtsvereins Oberrotweil erhalten Besucher*innen im historischen Denkmal Wachthiisli in Oberrotweil auf drei Ebenen einen Überblick über die Kunststile der 17 regionalen Künstler*innen und zwei Geladene. „Sein und Schein“ so heißt das diesjährige Leitthema und wirft einen Blick auf die vielfältigen Perspektiven der Kunst: Wirklichkeit und Illusion, Vergänglichkeit, Bewegung und Stillstand, Vorangehen und Erstarren, Erscheinen und Entschwinden.

Auf dem Rundgang durch die Ausstellungsreihe werden Entstehungsprozesse, Techniken erläutert und inspirierende Gespräche mit den Kunstschaffenden ermöglicht. Unter der Leitung des Fotografen Axel Kilian präsentiert das Forum vielschichtige, atmosphärische Bilder und Videos, die die Euphorie und die kreative Freiheit der Teilnehmenden spüren lassen. Darstellungen in Form von Malerei, Fotografie bis hin zu Installationen und lyrischen Darstellungen eröffnen die Bandbreite zeitgenössischer Kunst: Im Atelier der Künstlerin Simone Rosenow ist der Lyriker Ulli Kallauka aus Hallingdal/Norwegen zu Gast und wird aus seinen

Werken vorlesen. Bei Bettina Eichin werden die Filmdokumentationen der Performancekünstlerin Andrea Vogel aus St. Gallen vorgeführt. Darüber hinaus eignen sich die herbstlichen Temperaturen für eine Wanderung oder eine Fahrradtour, um die Ateliers in den Vogtsburger Ortsteilen Achkaren, Bickensohl, Burkheim, Oberbergen, Oberrotweil und Niederrotweil zu erkunden. Nähere Informationen zu den Teilnehmer*innen, den Standorten mit Lageplan und den aktuellen Corona-Verordnungen können hier eingesehen werden: www.offene-ateliers-vogtsburg.de

Offene Ateliers 2021. Vogtsburg im Kaiserstuhl. Vernissage am 1. Oktober, 19 Uhr unter den Platanen vor dem Rebstock gegenüber

vom Wachthiisli, Bachstraße 1. 79235 Vogtsburg im Kaiserstuhl. 2. Oktober 14 – 18 Uhr, 3. Oktober 11 – 18 Uhr.



Mitglieder des Kunstforum Vogtsburg

Foto: Axel Kilian